

Fahrradkuriere im Stress – Können Betriebsräte helfen?

M1 Essen auf Rädern 4.0?



1: dpa; 2: picture alliance / REUTERS

- A1** a) Kennt ihr die Unternehmen, deren Fahrradkuriere auf den Fotos in M1 abgebildet sind? Habt ihr dort schon einmal etwas bestellt? Tauscht eure Erfahrungen aus. Solltet ihr damit noch keine Erfahrungen gemacht haben, dann informiert euch auf den Homepages der Firmen.
- b) Nennt Vorteile und Nachteile, die die Arbeit bei einem Foodlieferanten bieten kann. Haltet diese auf Karten fest. Diskutiert, ob Foodkurier ein Beruf ist, den ihr nach der Schule gerne ausüben würdet.

M2 **Liefere bis ans Limit?**

1 Einen Tag vor Heiligabend war Sarah Jochmann psychisch am Ende. Für Deliveroo fuhr sie in Köln das Essen durch Sonne, Regen, Schnee und Hagel. Eine Winterjacke stellte ihr das Unternehmen nicht. Sie trug ihre eigene unter der völlig durchgeweichten Regenjacke von Deliveroo.

Als es zum Nervenzusammenbruch kam, wartete sie schon zwei Monate auf ihren Lohn. „Ich musste vom Trinkgeld leben“, sagt sie. Die Angst, die Miete nicht mehr zahlen zu können und auf der Straße zu enden, gaben ihr den Rest. Sie saß mit ihrem Fahrrad in der Straßenbahn, als ihr die Tränen kamen.

Heute arbeitet Sarah nicht mehr für Deliveroo. Das letzte Mal hat sie am 24. April ausgeliefert. Da lief ihr Arbeitsvertrag aus, der sachgrundlos befristet war. Dabei hatte sie an dem Job eigentlich großen Spaß. Dass sie nicht mehr für Deliveroo fährt, hat sie sich nicht ausgesucht. „Ich habe das gerne gemacht“, sagt sie. Das hat vor allem mit dem Fahrrad fahren zu tun. Wie wichtig ihr der Sport ist, verdeutlicht das Tattoo, das sie auf ihrem linken Handgelenk trägt: Es zeigt ihr Fahrrad. Bei aller Freude gab es jedoch auch viele Probleme.

Zu Schaffen machte ihr beispielsweise der große Zeitdruck. „Man hat nur 20 Minuten Zeit, eine Lieferung zu machen“, sagt Sarah. In den Restaurants wartete sie lange auf das Essen, bis sie anschließend zu den Kund*innen durch den dichten Kölner Stadtverkehr rasen konnte. Sie brauchte im Schnitt 23 Minuten für eine Lieferung. „Der Stress war so groß, dass ich gegen Verkehrsregeln verstoßen und mich damit in Gefahr gebracht habe“, erzählt sie.

Wenn sie an ihrem Rad mal einen Schlauch tauschen musste oder das Smartphone endgültig das Zeitliche segnete, zahlte sie selbst dafür. Handyakku, Datenvolumen, Fahrradteile und Kleidung, das meiste müssen Deliveroo-Kurier*innen aus eigener Tasche finanzieren. Pro Stunde verdienen die angestellten Fahrer*innen neun Euro bei Deliveroo. Bei ständig laufenden Kosten, bleibt davon am Ende kaum etwas übrig. „So heben die Unternehmen den Mindestlohn aus“, sagt Sarah. Sie begann sich mit anderen Kurier*innen auszutauschen, am Restaurant, dem Loginpoint, aber meistens über Whatsapp. Wo Sarah sich von Deliveroo allein gelassen fühlte, fand sie Rückhalt bei ihren Kolleg*innen. [...]

Als Sarah bei Deliveroo anfing, war eine wichtige Entscheidung bei den angestellten Kurier*innen schon gefallen. Sie wollten einen Betriebsrat gründen. Ihre Kolleg*innen von Foodora hatten den bereits im Sommer 2017 eingesetzt. „Wir hatten wirklich große Hoffnungen, dass wir dadurch etwas verändern können“, sagt Sarah. Im Februar wurde der Betriebsrat eingesetzt, doch da war schon klar: Deliveroo hat darauf anscheinend keine Lust, trotz gegenteiliger Aussagen: „Wir haben unsere Fahrer bei der Gründung eines Betriebsrats unterstützt und werden weiterhin eng mit den Vertretern dieses Gremiums zusammen-



Sarah Jochmann, Foto: Sebastian Weiermann

arbeiten“, hieß es beim Portal Ngin-Food. [...] Davon haben weder Sarah noch der Betriebsrat etwas gespürt, sagt sie. Im Gegenteil. Wirklich unterstützt wurden die Kurier*innen von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). Sarah und ihre ehemaligen Kolleg*innen sind dort engagierte Mitglieder.

NGG-Gewerkschaftssekretärin Laura Schimmel begleitet Sarah und den Arbeitskampf der Fahrer*innen seit dem vergangenen Jahr. Einen klassischen Betrieb, in dem sie sich sehen und zusammenarbeiten wie bei Köch*innen in einem Restaurant, gibt es nicht. „Der Betrieb ist im Prinzip ganz Köln“, sagt Laura. Das hat auch ihre Arbeit verändert. „Wir müssen Orte schaffen, wo wir Solidarität herstellen. Das haben wir durch Flashmobs, Kuriermeetings und Grillen gemacht, wo wir uns dann austauschen und treffen“, sagt sie.

Deliveroo allerdings veränderte nach der Initiative zur Betriebsratsgründung alles. Checkpoints [wo Kurier*innen ihre Schicht beginnen] gab es keine mehr. Von den im November 120 angestellten Fahrer*innen ist heute niemand mehr übrig. Das Unternehmen ließ alle Verträge auslaufen und stieg komplett auf selbstständige Kurier*innen um. Der Betriebsrat, mit dem Deliveroo behauptete zusammenarbeiten zu wollen, existiert nicht mehr. Laura kritisiert das. „Der Betriebsrat als Möglichkeit die eigenen Arbeitsbedingungen zu regeln, ist komplett eliminiert worden.“ [...]

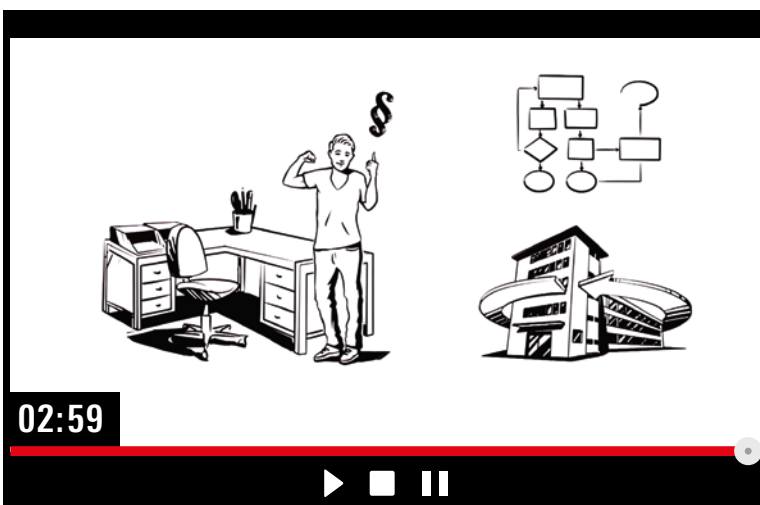
Dennis Pesch, So wehren sich Fahrradkurier*innen gegen Ausbeutung, ze.tt, 2.7.2018

Tipp: Einen ausführlicheren Einblick in die Arbeitsbedingungen der Kurierfahrer/innen bietet der ZDF-WISO-Beitrag vom 16. April 2018, www.zdf.de/verbraucher/wiso/videos/arbeitsbedingungen-bei-deliveroo-100.html (6:38 min)

Beispiel	Problem	Was kann man dagegen tun?
Fahrradreparaturen		
Zeitdruck		
Benutzung des eigenen Smartphones		
Lohnzahlung		
Kleidung		
Betriebsrat		

A2 a) Sarah Jochmann hat eigentlich gerne bei Deliveroo gearbeitet. Erarbeitet aus dem Text M2, was ihr am Job gefallen hat. Dennoch gab es Probleme. Erarbeitet mit Hilfe der Tabelle oben, welche Probleme Sarah Jochmann und ihre Kolleg(inn)en haben. Vergleicht das Ergebnis mit euren Karten (A1b).
 b) Macht Vorschläge, was man gegen diese Probleme tun kann.

M3 Die betriebliche Mitbestimmung



Das explainity-Video findet ihr im Dossier Mitbestimmung von Böckler Schule: www.boeckler.de/63544.htm

M4 Wahlgrundsätze, Wahlberechtigte und Strafen

- 1 In Betrieben mit in der Regel mindestens fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern, von denen drei wählbar sind, werden Betriebsräte gewählt.
- Wahlberechtigt sind alle Arbeitnehmer des Betriebs, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.
 - Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die sechs Monate dem Betrieb angehören.
- 10 • Der Betriebsrat wird in geheimer und unmittelbarer Wahl gewählt.
- 10 • Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine Wahl des Betriebsrats behindert oder beeinflusst.
- _____ nach Betriebsverfassungsgesetz §§ 1, 7, 8, 14, 15, 30

M5 Rechte des Betriebsrates nach dem Betriebsverfassungsgesetz

Mitbestimmung und Mitwirkung des Betriebsrates		Informationsrechte
<p>Soziales</p> <p>Zustimmung des Betriebsrates zwingend notwendig, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsordnung • Verhalten der Arbeitnehmer im Betrieb • Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit und Pausen • Verteilung der Arbeitszeit auf die Wochentage • vorübergehende Veränderung der üblichen Arbeitszeit • Urlaubsgrundsätze und Urlaubsplan • Leistungsmessung, Überwachung der Arbeitnehmer • Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten • Sozialeinrichtungen • Festsetzen der Akkord- und Prämiensätze • Regeln für Gruppenarbeit • Sozialplan bei Betriebsänderungen • Betriebliches Vorschlagswesen • Betriebliche Lohngestaltung • Zeit, Ort und Art der Auszahlung der Arbeitsentgelte 	<p>Personalthemen</p> <p>Zustimmung des Betriebsrates erforderlich, Widerspruch hat aufschiebende Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalplanung • Personalbedarf • Berufsbildung • Einstellungen • Versetzungen • Ein- und Umgruppierungen • Kündigungen – ohne Anhörung des Betriebsrates unwirksam 	<p>Wirtschaftliche & organisatorische Themen</p> <p>Arbeitgeber informiert über</p> <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Lage • Produktions- und Absatzlage • Rationalisierungsvorhaben <p>Betriebsrat wird informiert, ist aber nicht in Entscheidungen beteiligt, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • bauliche Veränderungen • technische Anlagen • Veränderung von Arbeitsverfahren und -abläufen • Betriebsstilllegungen

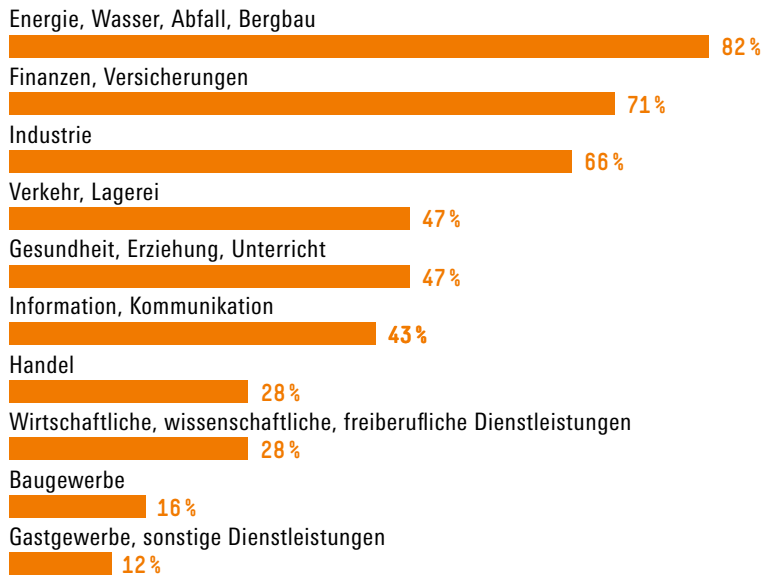
nach Betriebsverfassungsgesetz

A3 a) Arbeitet aus den Materialien M3 bis M5 die wichtigsten Informationen über den Betriebsrat heraus. Erstellt einen Flyer, der diese Informationen zusammenfasst.

M6

Wo mitbestimmt wird

Einen Betriebsrat haben von den Beschäftigten in der Branche ...



private Betriebe ab 5 Beschäftigten

IAB-Betriebspanel 2016 | Böckler Impuls 19/2017

Hans Böckler
Stiftung

A4 a) Wertet die Tabelle M5 aus. Was wäre, wenn Deliveroo einen Betriebsrat hätte? Was könnte der Betriebsrat tun, um die Arbeitsbedingungen von Sarah und ihren Kolleg(inn)en zu verbessern?
b) Findet Erklärungen dafür, warum es in manchen Branchen mehr Betriebsräte gibt als in anderen.

M7

Für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen?



Demonstration Riders-Day Cologne, 19. Juni 2018 | Dennis Pesch

Fortsetzung des Artikels in M1

1 [...] Weil sich [die Schwierigkeiten bei der Betriebsratsarbeit] bereits zu Beginn der Betriebsratsinitiative abzeichneten, gründeten Sarah und zwei Mitglieder des Deliveroo-Betriebsrates eine Facebookseite:
5 Liefern am Limit. Sie posten diverse Probleme aus dem Arbeitsalltag der Branche. Dutzende Fahrer*innen meldeten sich bei ihnen mit Beschwerden über Foodora und Deliveroo. Sarah und ihre Mitstreiter anonymisieren sie, verpacken die Informationen in
10 Share-Pics, aber warnen ihre Kolleg*innen dort beispielsweise auch vor anstehenden Unwettern.
[...] Die Selbstständigen [Freelancer*innen] sind für Liefern am Limit besonders schwer zu erreichen. Viele Freelancer*innen kommen aus dem Ausland. Es
15 können Geflüchtete aus Syrien, aber auch Studierende aus beispielsweise Südamerika sein. [...]
Freelancer*innen verdienen fünf Euro pro ausgeliefertem Auftrag. Sie könnten so bis zu 20 Euro pro Stunde verdienen, sagt Deliveroo. Theoretisch
20 stimmt das. Dazu müssen sie im Durchschnitt alle 15 Minuten einmal ausliefern. Aber was ist, wenn es keinen Auftrag gibt, das Wetter schlecht ist, die Wege lang sind oder das Datenvolumen aufgebraucht ist? 20 Euro pro Stunde wirken so wie eine nicht zu erreichende Utopie.
25 Es sind solche Anreize, die Laura große Sorgen machen, denn die Gesundheit der Freelancer*innen ist gefährdet. „Wir wissen, dass es häufig Unfälle in dem Beruf gibt. Du bist sechs Stunden draußen unterwegs. Dass da was passiert, ist logisch“, sagt sie. Der Zeitdruck in Zusammenspiel mit dem niedrigen Lohn erhöhen die Unfallgefahr. Freelancer*innen müssen ihre Unfallversicherung selbst abschließen, wenn sie es denn überhaupt tun. Wer nicht versichert ist, muss den Schaden selbst bezahlen, was im
35 schlimmsten Fall Menschenleben sein können.

Fortsetzung S. 6

Gerade bei den Selbstständigen aus dem Ausland, vermutet Laura, dass sie ihre Rechte nicht unbedingt kennen. Sarah und Laura wollen die Freelancer*innen genau deshalb aufklären und zusammenbringen. [...]

Moses, Sarah und Laura fordern höhere Löhne, eine Kilometerpauschale ohne Deckelung und dass Foodora und Deliveroo die gesamte Kleidung stellen, die sie brauchen. Erhöhungen des Lohns knüpft Foodora derzeit noch an Bedingungen. Fahrer*innen, die ihre Kolleg*innen koordinieren, sogenannte Rider Captains, erhalten zehn Euro pro Stunde; Senior Rider Captains, die Bürotätigkeiten und Schulungen übernehmen, elf Euro.

Einige Erfolge haben sie bereits gefeiert. Der Verschleißbonus bei Foodora kam erst, als die Medien darüber berichteten, wie Deliveroo mit dem Betriebsrat und den Kurier*innen umgeht. Das langfristige Ziel von Liefern am Limit und der NGG ist ein Tarifvertrag für die Branche inklusive Abschaffung der sachgrundlosen Befristung. „Wir sind keine Eintagsfliege“, sagt Sarah. Laura sieht in der Gründung von Betriebsräten in Köln und Hamburg erste Achtungserfolge. Was sie besonders freut, ist, dass die gewerkschaftlich organisierten Fahrer*innen den Konflikt nicht scheuen und sich Gehör verschafft haben. Beim DGB-Bundeskongress etwa kündigte der Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) an, die Kurier*innen unterstützen zu wollen. „Es ist unglaublich beeindruckend, wo die Kolleg*innen vor einem halben

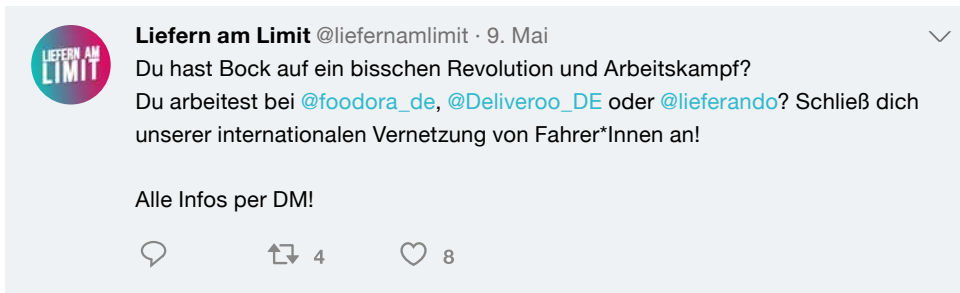
Jahr waren und wo sie jetzt sind“, resümiert Laura die Entwicklung. Auch sie lernt von den neuen, selbstbewussten Mitgliedern, die eine mutige und kreative Gewerkschaftsarbeit machen, sagt sie.

Sarah kann da nur beipflichten. „Umso größer die Masse ist, umso besser funktioniert das. Wenn nur ein Einzelner da ist, der kämpft, dann kann auch der schnell die Kraft wieder verlieren.“ Dass es trotzdem noch ein langer Weg zu einem Tarifvertrag und der Abschaffung der sachgrundlosen Befristung ist, wissen sie. Moses ärgert sich darüber. „Der Prozess ist zäh wie ein Kaugummi“, sagt er, obwohl doch eigentlich nur eine Unterschrift von den Unternehmen nötig wäre. Aber: „Wenn wir nichts fordern, wird sich auch nichts ändern.“

Dennis Pesch, So wehren sich Fahrradkurier*innen gegen Ausbeutung, ze.tt, 2.7.2018



Demonstration Riders-Day Cologne, 19. Juni 2018 | Dennis Pesch



Twitter, Liefere am Limit, 9. Mai 2018

A5 Arbeitet in Arbeitsgruppen (M7).
 a) Beschreibt, welche Forderungen Sarah und ihre Mitstreiter/innen bezüglich einiger der Probleme stellen, die ihr in der Tabelle auf S. 2 identifiziert habt. Inwiefern war ihre Arbeit schon erfolgreich?
 b) Nehmt Stellung zu folgender Aussage: „Umso größer die Masse ist, umso besser funktioniert das. Wenn nur ein Einzelner da ist, der kämpft, dann kann auch der schnell die Kraft wieder verlieren.“ (Sarah, Zeilen 70 – 73). Überlegt, ob ihr diese Aussage durch Beispiele aus eurem Leben bestätigen könnt.

ERKLÄRUNGEN

Tarifverträge legen die Standards für alle wichtigen Arbeits- und Einkommensbedingungen fest: Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen, Arbeitszeit, Urlaub und Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Kündigungsfristen und vieles andere. Tarifverträge werden zwischen einer Gewerkschaft (Vertreter der Arbeitnehmer/innen) und einem Arbeitgeberverband bzw. einem einzelnen Unternehmen abgeschlossen. Sie gelten für die Mitglieder beider Tarifvertragsparteien, also für die Gewerkschaftsmitglieder und die Unternehmen, die Mitglied des Arbeitgeberverbandes sind. Tarifverträge mit einzelnen Unternehmen nennt man Haus- oder Firmentarifverträge.

Gewerkschaften sind Vereinigungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die es schon seit dem

19. Jahrhundert gibt. Damals haben die Menschen erkannt, dass sie nur gemeinsam etwas für die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und für mehr Lohn erreichen können. Die größten Einzelgewerkschaften sind im DGB, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, zusammengeschlossen. In ihnen arbeiten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verschiedener Berufsgruppen und Branchen übergreifend zusammen. Darüber hinaus gibt es in Deutschland viele verschiedene Gewerkschaften von Berufsgruppen.

Das **Betriebsverfassungsgesetz** regelt die Rechte und Aufgaben des Betriebsrates. Außerdem gibt es dem / der einzelnen Beschäftigten bestimmte Rechte. Für Beschäftigte im öffentlichen Dienst gelten die Personalvertretungsgesetze.

Eine **Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)** wird in Betrieben mit mindestens fünf Beschäftigten gewählt, die noch nicht 18 Jahre alt oder Auszubildende bis 25 Jahre sind. Die Wahlen finden alle zwei Jahre statt. Die JAV kann sich zu allen Fragen, die ihre Wähler/innen betreffen, äußern. Gemeinsam mit dem Betriebsrat können Vorschläge, Maßnahmen oder Anregungen zur Kontrolle und Verbesserung der Berufsausbildung gemacht und umgesetzt werden. Auch welche gesetzlichen und betrieblichen Vorschriften gelten und welche Regelungen in den Tarifverträgen oder den Betriebsvereinbarungen für Azubis enthalten sind, weiß die JAV. Sie nimmt auch regelmäßig an den Betriebsratssitzungen teil, um die Azubi-Interessen einzubringen.

Querverweis: UE Betriebsvereinbarung, UE Tarifvertrag, TH Mitbestimmung, [Dossier Mitbestimmung](#)

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fahrradkuriere im Stress – Können Betriebsräte helfen?

Das Thema Mitbestimmung wird in den Lehrplänen für die Sekundarstufe I eher allgemein behandelt: Meistens werden Gewerkschaften und ihre Geschichte, Tarifverträge und Arbeitnehmerrechte bearbeitet. Erst in der Sekundarstufe II und dort vor allem an Berufsschulen findet das Thema einen breiteren Raum. In der gymnasialen Oberstufe bleibt das Thema betriebliche Mitbestimmung dennoch oft am Rande. Neben den Fächern Politik/Wirtschaft kann es im Bereich der Wirtschaftsethik (Ethik, Philosophie, Werte und Normen) Raum finden.

Die vorliegende Unterrichtseinheit soll Schülerinnen und Schülern bereits in der Sekundarstufe I anhand eines konkreten und aktuellen Fallbeispiels einen Zugang zum Thema ermöglichen:

- M1 ist eine Collage zum Einstieg in das Thema Lieferdienste. Lieferdienste wie Deliveroo sind den Schülerinnen und Schülern in der Regel aus dem alltäglichen Straßenbild vertraut. Sollte dies nicht der Fall sein, kann eine Internet-Recherche dazu erfolgen.
- M2 stellt den konkreten Fall eines Essenslieferdienstes vor, der die Probleme von Mitarbeiter/innen sowie ihr Engagement, dagegen Abhilfe zu schaffen, darstellt. Die aufgeführten Probleme (Reparaturkosten, Zeitdruck, Nutzung des eigenen Datenvolumen etc.) dürften die Lernenden aus ihrer eigenen Lebenserfahrung gut nachvollziehen können.
- In A2 analysieren die Lernenden die Probleme der Kurierinnen und Kuriere und entwickeln Ideen, wie diese gelöst werden könnten. Im Unterrichtsgespräch kann dabei die Rolle des Betriebsrates herausgearbeitet werden.
- M3 bis M6 dienen der Erarbeitung der Regelungen für die Wahl und die Rolle des Betriebsrates. (Die Rolle der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) wird im Erklärfilm M2 auch behandelt, kommt in dieser Unterrichtseinheit aber nicht weiter vor.) Anhand von Tabelle M4, die bei der Besprechung im Unterricht auf einige Punkte (z. B. Arbeitszeit, Pausen etc.) reduziert werden kann, sollen die Lernenden herausarbeiten, bei welchen in A1 identifizierten Problemen der Betriebsrat eingreifen könnte. Wichtig ist hier, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Beschäftigte bestimmte Rechte haben, z. B. was ihre Arbeitsbedingungen betrifft, und dass es die Rolle eines Betriebsrates ist, diese Rechte sicherzustellen.
- Grafik M6 ist zur Vertiefung gedacht und zeigt auf, dass die Verbreitung von Betriebsräten je nach Branche unterschiedlich ist. Im Unterrichtsgespräch können die Gründe dafür (z. B. traditionell starke Mitbestimmung in Industrie, viele Kleinbetriebe in Bau- und Gastgewerbe) diskutiert werden.
- M7 setzt den Artikel von M2 fort. Hier können Lösungen der in A2 identifizierten Probleme diskutiert und mit den dort erarbeiteten Ideen abgeglichen werden (A4a). Stellen Lernende in A4b einen Transfer zu ihrem eigenen Leben her, können sie die Motivation und Aktivitäten der Protagonisten in M2 und M7 besser nachvollziehen.